

# Der Enzthäler.

**Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.**

26. Jahrgang.

**Nro. 75. Neuenbürg, Donnerstag, den 25. Juni 1868.**

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postauschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. Juli 1868 an bei allen Sportelanfängen für die Staatskasse ein Zuschlag von 10 Prozent stattfindet (Reg.-Bl. S. 22 von 1868).

Den 23. Juni 1868.

R. Oberamt.  
Luz.

Sirsa u.

### Akkord über Zimmerarbeit.

Nächsten Freitag den 26. L. M.  
Nachmittags 4 Uhr

wird im Gasthaus zum Waldborn in Enzklösterle die Erneuerung des hölzernen Oberbaues an dem Sägmühlkanalbrücke bei Nr. 109/10 der Enz-Murgthalstraße im Ueberschlagsbetrag von

302 fl. 36 kr.

verankordert, wozu tüchtige Zimmerleute, welche sich über den Besitz der erforderlichen Mittel mit gemeinberäthlichen Vermögenszeugnissen ausweisen können, eingeladen werden.

Den 21. Juni 1868.

R. Straßenbau-Inspektion.

Birkenfeld.

### Holzverkauf.

Am Donnerstag den 25. d. Mts.  
Morgens 7 Uhr

kommen in dem hiesigen Gemeinewald „Eichwald“ zum Verkauf:

21 eichene Klöße mit 1278 C.

33 Klafter eichene und forchene Scheiter und Prügel und

33 eichene Stumpfen.

Sodann

Nachmittags 2 Uhr

im „Schönbügel“

23 forchene Klöße mit 435 C.

4 3/4 Klafter forchene Scheiter und Prügel und

100 Stück forchene Wellen.

Den 20. Juni 1868.

Schultheißenamt.  
Wagner.

### Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

### Ankauf von Montafuner Vieh.

Der landwirthsch. Verein beabsichtigt, im nächsten Herbst Montafuner Vieh (Farren, Kalbeln) in Borarlberg anzukaufen und dasselbe an Landwirth des hiesigen Bezirks zu verwerthen, unter der Bedingung, daß es vor Ablauf von 2 Jahren nicht veräußert wird. — Um nun den Umfang des Einkaufs bemessen zu können, ergeht an alle diejenigen, welche Montafuner Vieh zu erwerben wünschen, der Aufruf, ihren Bedarf dem Sekretär des Vereins, Herrn Oberamts-Thierarzt Landel, anzuzeigen.

Mit dieser Anmeldung ist selbstverständlich noch keine Verpflichtung verbunden, das angekaufte Vieh später zu übernehmen. Letzteres würde vielmehr öffentlich versteigert werden.

Den 21. Juni 1868.

Vorstand des landw. Vereins:

Luz.

### Privatnachrichten.

Herrenalb.

Um irrigen Gerüchten und Mißverständnissen zu begegnen, sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich meine hiesige und auswärtige Praxis, wie bisher, besorge und besonders auch verehrliche Kurgäste jederzeit gewissenhaft beraten werde.

Districts-Arzt:

Med. & chir. Dr. Richter.

# Wahl-Vorschlag.

Nachdem der seitherige Abgeordnete,

**Herr P. Cavallo** Papierfabrikant senior in Wildbad

erklärt hat, sich auch für die bevorstehende Wahlperiode der Vertretung unseres Bezirks zu unterziehen, erlauben sich die Unterzeichneten, denselben unter Hinweisung auf seine unzweifelhafte Befähigung und bisherige Wirksamkeit mit voller Ueberzeugung ihren Mitwählern zur Wiederwahl zu empfehlen.

Zugleich bringen sie zur Kenntniß der Wähler des Bezirks, daß Herr Schultheiß **Beutter** von Herrenalb auf ergangene Anfrage gegenüber von einem großen Theil der Unterzeichneten seine bestimmte Absicht erklärt hat, eine ohne sein Zuthun auf ihn fallende Wahl zwar nicht abzulehnen, dagegen als förmlicher Bewerber um die Abgeordnetenstelle, gegenüber von Herrn Cavallo, mit dessen politischer Haltung er einverstanden sei, nicht aufzutreten.

Am 23. Juni 1868.

Schultheiß Bürkle von Schwann.  
Amtsnotar Eisenmann von Wildbad.  
Posthalter Frey daselbst.  
Schultheiß Hoss von Calmbach.  
Carl Klumpp von Höfen.  
Paul Lemppenau von Neuenbürg.  
Eduard Leo von Höfen.  
Fr. Loos von Neuenbürg.  
W. Lustnauer von Höfen.

Dr. Luz von Neuenbürg.  
W. Luz  
Stadtschultheiß Mittler von Wildbad.  
Gemeindepfleger Pfau von Calmbach.  
Schultheiß Rehfues von Höfen.  
Schultheiß Schuon von Döbel.  
Schultheiß Wagner von Birkenfeld.  
Schultheiß Wagner von Calmbach.  
Stadtschultheiß Weßinger v. Neuenbürg.

## S e r r e n a l b.

### Eröffnung des Hotel Bellevue.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zu öffentlicher Kenntniß zu bringen, daß er in seinem neuerbauten Hotel sowohl ganze Appartements als einzelne Logis mit komfortabler, vollständiger Einrichtung zur Vermietung vergeben kann, und daß für die Bedürfnisse der Gäste in jeder Richtung gesorgt ist; auch steht die Benützung von Sturz- und Wellenbädern jeder Zeit zu Diensten.

Die förmliche Eröffnung des Hotel findet am nächsten

**Sonntag den 28. Juni**

bei Carlsruher Militär-Orchester statt, wozu Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen sind.

Zur Bequemlichkeit des Publikums geht ein eigener Omnibus in Karlsruhe jeden Sonntag Morgens 6 $\frac{1}{2}$  Uhr vom „Prinz Max“ ab und Abends 5 Uhr dahin zurück.

Den 22. Juni 1868.

**Fr. Senfer.**

Neuenbürg.

### Fahriß-Versteigerung.

Unterzeichneter hält am Montag den 29. d. Mts., von Morgens 8 Uhr an, eine Fahriß-Versteigerung, wobei vorkommt:

ein vorzügliches Forte-Piano von Schiedmaier, ganz neu, 2 Tangenten-Claviere, 2 Violinen und 1 Bratsche, 2 D-Flöten, etwas Mannskleider, Betten und etwas Bettgewand, Schreinwerk, Küchengehirn, allgemeiner Hausrath, einige Fenster, 2 Paar Läden und eine Krautstande.

Gg. C. Kaiser, Schulmeister.

### Gute Kleiderbarchent

$\frac{1}{4}$  à 10 fr. die Elle.

dto.  $\frac{3}{4}$  à 12 fr. die Elle bei

F. Huber in Pforzheim.

Neuenbürg.

### Reinen Birnenmost

verkauft

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

### Das Affen & Hunde-Theater

von G. Taddei aus Parma

wird im Laufe der Woche hier eintreffen und einige Vorstellungen geben; wovon vorläufige Anzeige gemacht wird. Näheres besagen die Zettel.

Neuenbürg.

### Ein Logis für eine Familie

mit 2 bis 3 Zimmern ist sogleich zu vermietthen. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

### Ein möblirtes Zimmer

ist an einen ledigen Herrn zu vermietthen. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

### Ein möbliertes Zimmer

ist sofort zu vermieten. Wo — sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Einen hartholzernen **Wirthschafts-Gläser-Schrank** und **Küchenschrank** hat billig zu verkaufen  
**Wilhelm Hagmayer,**  
Bäcker.

Calmbach.

### Ein tüchtiger Schneidergeselle

findet Arbeit bei  
**Gottlieb Rieginger.**

Engelsbrand.

**300 fl.** Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesekliche Sicherheit parat bei  
**Carl Fr. Burghardt.**

Neuenbürg.

### Floß-Aufnahmeformulare

empfehlen den H. H. Holzhändlern  
**Jak. Meeh.**



heute Abend 8 Uhr.

### Kronik.

#### Deutschland.

— Die Großartigkeit der Gußstahlfabrik von Krupp in Essen (Rheinpreußen), in welcher die gezogenen Kanonen angefertigt werden, erhellt daraus, daß der Flächeninhalt dieses Anwesens nicht weniger beträgt, als 920 Morgen. Für den Verkehr der Fabrik bestehen  $2\frac{3}{4}$  Meilen Eisenbahn, auf welcher 6 Lokomotiven und 150 Waggons den Verkehr vermitteln. Die Zahl der in diesem Etablissement beschäftigten Arbeiter beläuft sich jetzt auf 10,000.

#### Württemberg.

In Wildbad sollen am Sonntag am Schalter der Eisenbahn 4000 Billete gelöst worden sein. Wenn es so fortgeht, dürfte die Enzthalbahn eine der rentabelsten Strecken der Württ. Eisenbahnen werden.

Untertürkheim, 23. Juni. Am letzten Samstag ist der in Abessinien gefangene Missionar Martin Fladt mit Frau und 4 Kindern, darunter eines erst 8 Wochen alt, nach einer achttägigen Reise von Suez über Alexandrien, Brindisi, Venedig, Verona, Triest, Innsbruck, München, Ulm glücklich dahier angekommen.  
(S. M.)

**Verein zur Anschaffung künstlicher Glieder für Verstümmelte.** Wir sind heute in der Lage, über die Thätigkeit dieses im Februar d. J. an die Oeffentlichkeit getretenen Vereins Näheres berichten zu können. Derselbe hat sich zur Aufgabe gemacht, durch möglichst praktisch konstruirte, mit allen Verbesserungen der Neuzeit versehene Ersatzglieder verunglückte Personen ihrem Berufe zu erhalten, oder wenigstens wieder erwerbsfähig

zu machen. Der Verein hat nun seit seinem Bestehen 4 Personen mit künstlichen Beinen, 5 mit Stelzfüßen und 3 mit künstlichen Armen ausgerüstet; in Arbeit sind 3 künstliche Beine, 2 Stelzfüße und 7 künstliche Arme; 10 weitere Gesuche liegen vor, was Zeugniß genug dafür ablegen dürfte, daß der Verein einem wirklichen Bedürfnisse entspricht. Sämmtliche Arbeiten werden unter genauer Kontrolle der dem Vereine angehörigen Aerzte ausgeführt und die Eigenthümlichkeiten des einzelnen Falles gewissenhaft berücksichtigt, was die beste Garantie für die Brauchbarkeit der angefertigten Glieder bietet. Die seither an den Verein gerichteten Bitten sind größtentheils von Unbemittelten, die nur einen Theil der Kosten selbst aufbringen können, so daß der Verein sehr oft genöthigt ist, mit Beiträgen anzustehen. Die seitherige Theilnahme des Publikums war jedoch leider nicht der Art, daß der Verein allen an ihn gelangten Bitten in so liberaler Weise hätte entsprechen können, als es dessen Zweck verlangt, und wären es unserer Ansicht nach namentlich die industriellen Etablissements, die Gewerbetreibenden und Gewerbevereine, die durch Unterstützung dieser Sache sich eine Gewähr dafür bilden sollten, daß die in ihrem Berufe verunglückten Mitmenschen auch fernerhin ihren Unterhalt sich selbst verschaffen könnten und nicht, wie dies in den meisten Fällen geschieht, zur Fristung ihres Lebens auf den Bettel angewiesen würden. Vorstand des Vereins ist Hr. Prof. Dr. Mährlen; Gesuche um Ausrüstung sind zu richten an den Schriftführer Hr. Theodor Knapp, Kriegsbergstraße 30; Beitrittserklärungen und Beiträge nimmt der Kassier Hr. Otto Mayer, Martiplatz 6, in Empfang.

### Miszellen.

#### Der Eisenbahnfeind.

Eine Geschichte von Franz v. Sonnenfeld.  
(Fortsetzung.)

So dachte Peter und mit ihm noch Viele.

Unter den letztern war besonders noch eine Anzahl Wirthe, die dem neuen Verkehrsmittel von Grund ihres Herzens abhold waren. Denn in der That hatten auch viele Wirthe nach Herstellung der Eisenbahn ihr Geschäft mit großem Schaden aufgeben müssen. Diese und Andere sind ohne Zweifel zu bedauern, und wenn sie sich nicht zu dem Bewußtsein erheben können, daß der allgemeine Verkehr nicht ihrehalbten, sondern sie selbstwegen da sind, wer will es ihnen verübeln? Allein noch nie ist in irgend einem Gebiete etwas Großes, für die Gesamtheit Ersprießliches geleistet worden, ohne daß nicht der Einzelne darunter zu leiden gehabt hätte.

Zu diesen Einzelnen gehörte aber in Wahrheit Peter nicht. Als Landwirth war er zwar ein pfiffiger Spekulant, aber der Horizont seines Denkens war sehr beschränkt und alle seine geistigen Vermögen nur auf das nächste Einzelnen-Interesse gerichtet. Für das Allgemeine hatte er keinen Sinn und kein Herz, kein Begreifen und keine Liebe. In seinen Verhältnissen war das Volkern gegen die Eisenbahn ein kostloses Gebahren. Er hat es später erfahren, daß trotz der Eisenbahn der Fruchthandel gedeiht, daß trotz der Eisenbahn das Kartoffelkraut wieder grünt und blüht und

daß trotz der Eisenbahn die Viehpreise nicht niedriger geworden sind.

2.

Peter war im badischen Unterland von sehr wohlhabenden Eltern geboren. Von drei Kindern das jüngste, verlor er schon frühzeitig seinen Vater. Von seinen zwei Brüdern unterschied er sich durch seine schroffe Gemüthsart, durch einen kalten, selbstfüchtigen Verstand. Die Mutter, der nun einzig die Erziehung ihrer Kinder oblag, verstand es nicht, das schroffe Wesen ihres Jüngsten zu brechen oder ihm zu zeigen, worin die wahre, die erlaubte Selbstsucht besteht. Mit seinen Brüdern lag er fortwährend in wildem Hader, und mehr als einmal kam es zu Thätlichkeiten. Da die Mutter stets die Partei der älteren Brüder annahm, war Peter einmal drauf und dran, sich an ihr zu vergreifen. Darüber ganz außer sich, sagte sie wuthentbrannt:

„Peter, daß du niemals mehr unter meine Augen kommst, ich erkenne dich nicht mehr als mein Kind an und an dem schönen Vermögen, das ich deinem Vater gebracht habe, sollst du keinen Theil haben.“

„Schon recht,“ erwiderte Peter kurz und trozig, ging in seine Kammer, schnürte seinen Bündel, und ohne ein Wort des Abschiedes verließ er die Scenen.

Wohin? das wußte er selber nicht. Nachdem er da und dort sich vergeblich um einen Platz umgesehen hatte, fand er in der Nähe von Offen- burg endlich bei einem Bauer einen Dienst. Erst fünfzehn Jahre alt, war er ein eben so ansehnlicher als fleißiger Knecht. Eine besondere Freundlichkeit konnte ihm zwar Niemand nachrühmen; ja durch den letzten Austritt im elterlichen Hause schien sein Gemüth nur noch verbitterter und verhärteter geworden zu sein. Allein an unverwundlicher Zähigkeit des Fleißes, an anhaltender, jeder Witterung trotgender Ausdauer der Arbeitsamkeit that es ihm Niemand zuvor. Und wenn sein Meister oft von ihm sagte: „Der Peter thut mir die Währung für zwei,“ so lag hierin kein übertriebenes Lob, sondern nur die offene Anerkennung der Wahrheit.

Peter selber dachte nicht so bescheiden von sich, daß er den Werth seiner Leistungen unterschätzte. Er forderte und erhielt nach und nach einen größeren Lohn als irgend ein Bauernknecht weit und breit und wußte denselben so fruchtbringend anzulegen, daß er schon nach einigen Jahren eine hübsche Summe sein nennen konnte. „Das Geld macht auch Junge,“ pflegte er zu sagen, „man muß es nur zu züchten verstehen.“

Jetzt war es ihm darum zu thun, Niemanden mehr etwas nachfragen zu müssen; er wollte selbstständig werden. Er suchte nun ebenso vorsichtig als eifrig die Gelegenheit zu erspähen, wo er ein kleines Anwesen erwerben konnte. In einem durch verschiedene Umstände etwas heruntergekommenen Dörfchen des badischen Oberlandes, unweit Basel, kaufte er sich unter äußerst günstigen Bedingungen an. Die neue Heimath, in der er sich niederzulassen im Begriffe stand, mußte wegen ihrer Dürftigkeit oft vielen Spott über sich ergehen lassen. „In — lingen (so hieß das Dörfchen) sind die Reichen doch gut gegen die Armen, denn sie helfen diesen Hunger leiden.“ — „In — lingen sterben die Späzen in der Ernte Hungers.“ — „In — lingen haben es die reichen Bauern doch sehr bequem, sie brauchen auf die Ernte nie viel Garbenband anzuschaffen; — wenn der reichste Bauer

zwei Band mit auf den Aker nimmt und das eine davon ist unbrauchbar, so hat er doch noch eins übrig, wenn er wieder nach Hause kommt.“

Solche Dinge sagte man allgemein den — lingen nach. Aber Peter machte solchen Spott bald zu Schanden. Tag und Nacht war er auf seinen wenigen Wiesen und Aekern und vermehrte mit einem Eifer, der es mit den Mitteln dazu nicht allzu gewissenhaft nimmt, deren Ertragsfähigkeit. Ein kleiner sorglich gepflegter Viehstand unterstützte vortrefflich die neugegründete Landwirthschaft unseres Peter.

(Fortsetzung folgt.)

### Die Schule und ihr Einfluß auf die Gesundheit.

Unter diesem Titel liegt uns eine Broschüre vor, den Inhalt eines Vortrags wiedergebend, welche Hr. Dr. A. Sigel im Januar 1868 im Gewerbeverein zu Reutlingen über den obigen Gegenstand gehalten hat und welcher im Selbstverlag des letzteren erschienen ist.

Der Herr Verfasser macht es sich zur Aufgabe, nachzuweisen, wie eine richtige, vernünftige Erziehung nur darin gefunden werden kann, daß die geistigen und die körperlichen Kräfte des Menschen gleichzeitig und gleichmäßig entwickelt werden. Es ist bemerkt, daß die hauptsächlichste Sorge in der letzteren Beziehung der Familie obliege und obliegen müsse, daß aber die Schule sich, soweit es möglich sei, auch dieses Theiles der Erziehung anzunehmen, jedenfalls aber zu vermeiden habe, daß die Schulbildung in der Art ihrer Durchführung zum Nachtheile des Schülers ausschlage.

Im Einzelnen verbreitet sich der Herr Verfasser über die am meisten hervortretenden Nachtheile des Schulunterrichts, die Kurzsichtigkeit und die Verkrümmung des Rückgrates (die hohe Schulter), beide Folgen der nachlässigen Haltung, welche dem Schüler gestattet wird, jene überdies herrührend von den übermäßigen Anstrengungen, welche den Schülern hauptsächlich in den höheren Lehranstalten zugemuthet werden, diese besonders dem weiblichen Geschlechte wegen seines zarteren Knochenbaues drohend. Sodann rügt derselbe die Lage und Beschaffenheit so mancher Schulhäuser, alter finsterner Gebäude ohne Luft und Licht, in engen feuchten Gassen, ohne Spielplatz und ohne Gartenanlagen. Neugebaute Schulgebäude erhalten nicht selten zu viele Stockwerke, so daß die höher gelegenen Schulzimmer durch die Ausdünstungen der unter ihnen gelegenen Lokale beeinträchtigt werden und ebenso werden sie gewöhnlich zu früh, d. h. ehe sie gehörig ausgetrocknet sind, bezogen. (Schluß folgt.)

### Personen-Tarif der Enzthal-Eisenbahn.

Von Neuenbürg nach	I. Cl. II. Cl. III. Cl.		
	fr.	fr.	fr.
Wildbad	31	21	14
Calmbach	24	16	11
Höfen	17	11	8
Rothenbach	12	6	4
Birkensfeld	13	9	6
Brötzingen	18	12	8
Pforzheim	26	17	12

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Neeh in Neuenbürg.

